Leben&Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 13./14. FEBRUAR 2016

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN







Wirtschaftstrakt Um die Maßstäblichkeit der innerdörflichen architektonischen Struktur von Schwarzenberg nicht zu sprengen, besteht das neue Sennhus aus zwei Teilen. Wobei das große Haus A fast wie der Schopf der alten Bauernhäuser daherkommt.

Leben & Wohnen



Bürgerhaus Ähnlich wie die traditionellen "bürgerlichen Häuser im Bregenzerwald hat auch das Haus Beinen fast quadratischen Grundriss und ein Zeltdach. Die regelmäßig angeordneten Fenster werden durch außen angeschlagene massive Holzläden verschlossen.



Vergrauen Die pro Geschoß leicht ausschwingenden Fassaden des Haus B sind mit dem Holz der Weißtanne verschindelt und beginnen bereits poetisch zu vergrauen. Das Erdgeschoß ist dagegen durch seine raumhohe Verglasung einladend offen



Kleines Bürgerhaus mit großem Schopf

Die Balance zwischen Tradition und Moderne, wirtschaftlichem Denken und architektonischem Anspruch zu halten und bei all diesen Vorgaben die Maßstäblichkeit nicht aus den Augen zu verlieren, war keine leichte Aufgabe für den Planer des Schwarzenberger Sennhus. Autorin: Edith Schlocker | Fotos: Petra Rainer

des stand, steht nun eines der größten Gebäude von

knapp daneben ein verhältnismäßig kleines. Ihre Lage könnte besser nicht sein. Direkt daneben liegen die Volksschule, das Gemeindeamt, der Angelika-Kauffmann-Saal, ein Café und auch die Kirche bzw. das historische Schwarzenberg oder ei- Zentrum der kleinen Ge- neues gentlich ein großes und meinde sind nicht weit. Dorfzentrum braucht.

Während hier das Alte liebevoll bewahrt wird, wird im neuen Sennhus das Traditionelle im Sinn und mit den Mitteln von heute weitergedacht. Getragen von der Idee des Bauherrn Bertram Dragaschnig, dass Schwarzenberg ein wirtschaftliches



Dass trotz aller wirtschaftlicher und raumplanerischer Vorgaben die Maßstäblichkeit stimmt, war wahrscheinlich die größte Herausforderung.

WALTER BEER. ARCHITEKT

1 Sägerau belassenes bzw. geöltes Holz ist das dominierende Material in den großzügig offenen, durch Schiebeelemente variabel bespielbaren Büroräumen "Wälderbau" und "Baukultur". Allein die schwarze Theke für den Empfang "stört" ganz bewusst diese Harmonie.

2 Atmosphäre ist in dem im Erdgeschoß von Haus B eingerichteten Blumenladen ganz großgeschrieben. Durch die raumhohe Verglasung der Außenwände verschwimmen hier schön Innen und Außen.



Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur vor ORT auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch_Ing**

Daten und Fakten

Sennhus Schwarzenberg Objekt Büro-, Geschäfts- und Wohnhaus Bauherr Dragaschnig Immobilien GmbH Schwarzenberg Architektur Baukultur Management GmbH Arch. DI Walter Beer Generalplanung/ Baukultur Management GmbH Bauleitung/Projekt- Schwarzenberg steuerung/Statik www.baukulturgmbh.com 1/2013-5/2014 Planung Ausführung 2/2014-12/2014 Grundstücksgröße 3270 m² **Nutzfläche:** Geschäftsflächen: 875 m²; Büroflächen: 815 m²; Wohnnutzfläche: 545 m²; Tiefgarage: 995 m²; Kellerflächen: 455 m²

Bauweise: Außenwände: Stahlbeton 20 cm; Dämmung 20 cm, hinterlüftete Holzfassade; Böden: Eichendielen; Wände: Weißtannentäfer/Gipskarton: Decken: Weißtannenlattendecke; Gipskarton-Decken/Gipskarton Lochdecken Ausführung: Baumeister: Wälderbau Dragaschnig, Schwarzenberg; Erdsonden: Wälderbau Erdwärme, Schwarzenberg: Zimmerer: Meusburger Holzbau und Zimmerei Bischof, beide Schwarzenberg; Fenster: Böhler, Wolfurt; Tischlerei Oskar Beer, Au; Böden: Alfons Greber, Schwarzenberg: Möbeltischler: JoDo. Lingenau und Oskar Beer, Au; Innenausbau Büro: Zimmerei Bischof, Schwarzenberg; Heizung, Lüftung, Sanitär: Dorfinstallateur. Andelsbuch: Elektro: PROStrom. Schwarzenberg: Schlosser: Franz Denz, Schwarzenberg; Glasbau: Meier Glas+Metall Götzis

Die acht unter dem Satteldach des Hauses A situierten Wohnungen in der Größe zwischen 55 und 75 Ouadratmetern waren sofort vermietet. Das gesamte Erdgeschoß nimmt ein Lebensmittelmarkt ein, darüber "Wälderbau. Baukulturmanagement" und "Wegweiser" ihre Büros und die "Filzkiste" ihre Werkstatt. Im Haus B gibt es einen Blumenladen, in Kürze wird eine Physiotherapeutin ihre Praxis eröffnen. In den zwei Obergeschoßen sollen sich diverse Fachärzte niederlassen. Obwohl noch einige Einheiten frei sind, arbeiten bereits jetzt rund 120 Personen im neuen Sennhus.

dition und Moderne, wirtschaftlichem Denken und architektonischem Anspruch zu halten und bei all diesen Vorgaben die Maßstäblichkeit nicht aus den Augen zu verlieren, war keine leichte Aufgabe für den planenden (Haus-)Architekten von "Baukultur". Walter Beer. Noch dazu. da die Vorgaben durch die Gemeinde bezüglich Ortsbildschutz sehr strikt sind. Weshalb es klar war, dass das neue Sennhus eines aus Holz sein bzw. von außen wie ein solches daherkommen und ein Sattel- bzw. Zeltdach haben muss.

Die Balance zwischen Tra-

Um den Baukörper nicht zu groß ausfallen zu lassen. hat Beer zwei Häuser städtebaulich raffiniert leicht gegeneinander verschoben eng nebeneinander gestellt. Ein großes mit einem langgezogenen rechteckigen Grundriss, das durch seine teilweise durchgezogenen Fensterbänder und die Verkleidung der Fassaden mit vertikal gesetzten Holzlatten an den sogenannten Schopf mächtiger Bregenzerwälder Bauernhäuser erinnert. Das Haus B leitet sich dagegen von den alten "bürgerlichen" Häusern der Region mit ihren fast quadratischen Grundrissen und ihren pro Geschoß reizvoll nach außen leicht ausschwingenden verschindelten Fassaden ab. Die Fenster sind in regelmäßigen Abständen gesetzt, verschließbar durch massive hölzerne Läden.

Eine große Tiefgarage verbindet die zwei in ihrer Anmutung so unterschiedlichen Häuser. Sie sind aus Stahlbeton gebaut und komplett eingehüllt in hinterlüftete Fassaden aus Weißtanne, die an einigen Stellen bereits schön zu vergrauen beginnen. Passivhausstandard schafft das an das örtliche Fernheizkraftwerk angeschlossene Sennhus fast, aber nicht ganz. Die Größe von Haus A war nicht zuletzt durch den Raumbedarf des Lebensmittelmarktes vorgegeben. Wobei, um diesen zu erfüllen, etwas getrickst wurde, indem dem Haus von der Straße abgewandt ein flacher, weiß verputzter niedriger Kubus angebaut wurde, der den in den Büros des Bauherrn im ersten Obergeschoß arbeitenden Mitarbeitern eine großzügige Terrasse verschafft. Die räumlichen Strukturen sind hier großzügig offen und durch Schiebeelemente flexibel teilbar. Holz ist das dominierende Material, allein das monumentale Möbel für den Empfang kommt in seiner Schwärze fast skulptural daher.

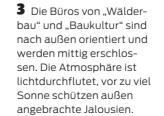
lerdings überlassen, ob sie die Decken, Wände oder Böden mit Holz verkleidet haben wollen, oder - wie die Betreiberin der "Filzkiste" - lieber "nur" einen weiß gestrichenen Estrich und offen unter der Decke geführte Lüftungsrohre hat. Absolut nichts mehr mit dem Flair eines Bauernhauses zu tun hat auch das Stiegenhaus. Besonders durch seine aus dünnen, weiß gestrichenen Metallplatten stylisch gestalteten Brüstungen, deren Prägnanz allein durch die hölzernen Handläufe bregenzerwälderisch gebrochen wird.

Den Nutzern bleibt es al-











5 Die Aufgabe von Architekt Walter Beer war es, die Tradition typisch bregenzerwälderischen Bauens der Farbe seiner Wahl gestrizu bewahren und trotzdem chen haben und die Lüftungsneu zu interpretieren. rohre unverkleidet belassen





6 Die Gänge sind im Sennhus mit grauem Nadelfilz belegt, genauso wie die Stiegen, die durch ihre zarten Brüstungen aus weiß lackiertem Stahl formal raffiniert strukturiert werden.

7 Walter Beer war es wichtig, dass auch bezüglich der Einrichtung jedes Detail stimmt. Etwa diese in einer heimischen Tischlerei gemachten Stühle.



will, bleibt diesem überlassen.